

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	30 (1922)
Heft:	17
Artikel:	Eine bedenkliche Kur
Autor:	Rusterholz, F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-547592

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sehr reich, oder, wie der Ausdruck lautet, „über Nacht Millionäre“ geworden. Die Sache wäre ja komisch, wenn sie eben nicht eine so furchtbare Tragödie in sich schließen würde. Wir haben ja auch sofort gesehen, welche Summen von Bargeld es braucht, um etwas kaufen zu können. Die Preise hier in Minsk sind aber auch bedeutend höhere als in Warschau und vielfach als bei uns in der Schweiz. Wir hielten uns nicht lange auf in Minsk, ich kann deshalb nur die Preise unserer Mahl-

zeiten angeben: ein Glas Tee mit etwas Zucker 75,000 Rubel, mit einer Zitronenscheibe dabei 90,000 Rubel. Eine Flasche Bier, die wir zu unserem Erstaunen im alkoholfreien Russland auf der Speisekarte angegeben sahen und auch bestellten 1,000,000 Rubel, ein Mittagessen mit Suppe, gehackter Kotelette und einigen Kartoffeln 1,500,000 Rubel usw. Man muß also wirklich Millionär sein, um auch die einfacheren Ausgaben zu streiten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Eine bedenkliche Kur.

Nach harter Jugend ein schwerer Beruf mußte Vater überanstrengen. Wollte er nicht rettungslos verfrühtem Lebensende zusteuern, so sollte der ärztliche Rat endlich und gründlich befolgt werden. Diese Einsicht und Unterwerfung der Kastlosigkeit zur Ruhe brachte denn auch den verheißenen Lohn, der früher widerspenstige Magen wurde befriedigt. Freilich, etwas besondere Rücksicht und Behandlung wünschte derselbe weiter gewährt, und sein Wunsch war Vater Befehl: Entweder Verzicht auf Früchte und Leckerei, oder Unfrieden mit dem Magen. So entstand dauernder Waffenstillstand, der vollständigem, beglückendem Friedensbund gleichkam. Bis Vater 85 Jahre alt wurde und ihn der Versucher doch noch zwang, zuraunend: „Du kannst trotz deinem hehren Alter noch gesunder werden, wenn du meine Kräuterheilmittel einnimmst.“ Ungerufen kam der „Rettter“ herbeigereist, weil er von Schwiegergroßpapa gehört, daß sein alter Freund (mal) von Magenleiden geplagt war. Da er sich nun dazu berufen fühlte, mit seiner Kräuterkenntnis die körperlichen Leiden zu heben und diese auf Grund der selbst erfundenen Augendiagnose zu erkennen, so wollte er gleich kommen — sehen — siegen! Vater ließ sich tief in die Augen blicken und — chronischen Magenkatarrh und Anfang der Wassersucht herauslesen. Die Macht des zwingenden Blickes lähmte dem guten alten Mann jeden gefundenen Widerspruch, machte ihn empfänglich für die angepriesenen Teerezepthe und Husten-tabletten, sowie das selbstverfaßte Buch.

Täglich kochte sich nun Vater den Tee, den zu bereiten sein guter Hausgeist mißtrauisch sich weigerte, weil einst ein einziger Pfarrer Küenzli Teeschluck so unglückliche Folgen gezeitigt. Die schwarzen, scharfriechenden Tabletten probierte er, dringend gebeten, vorsichtig, ließ sich aber an der Fortsetzung solchen Verfahrens sogleich genügen; diese Überwindung war der Husten nicht wert!

Besorgniserregend alterte das liebe Gesicht rasch. Müdigkeit, verschwiegenes Leiden, spiegelte es wider. „Der Tee wird zuerst etwas angreifen, nachher wird's gut“, tröstete er den beklummerten Hausgeist. „Nein, gut kann das nicht werden, es zieht deinen nie vollkommen genährten Magen bestimmt ab.“ Diese Erkenntnis bestätigte sich zusehends. Immer kraftloser fand der arme Körper im Aufstehen nur noch mühselige Anstrengung, die schließlich mit schwerem Entschluß ganz unterblieb. Die endlich errungene Erlaubnis, den Arzt zu rufen, lieferte das schreckliche Todesurteil: Magentrebs! Vom Buchstabenauslauf blieb zwar der Patient verschont, doch die wachsenden Schmerzen brannten mit flammender Deutlichkeit das furchtbare Verständnis in Herz und Sinn: Verhungern!

Und das Hungergespenst krallte sich an das arme Opfer, das zeitlebens so manche Entehrung und Überwindung bestanden, um der beruhigenden Gewißheit gerecht zu werden, sein Lebenslichtlein dürfe so sanft aushauchen wie dasjenige der Eltern und Geschwister. Erbarmungswürdig in der großen Not der Schmerzen, die der Mund bald nicht mehr

zu äußern vermochte, erfüllte Gott gnädig die flehenden Bitten zur Erlösung der gepeinigten Seele, ehe der Magen die letzte

dünne Rinnal vollständig abschloß. Und die Kräuterkur?

F. Rusterholz.

Schweizerischer Samariterbund.

Wir machen die Sektionen darauf aufmerksam, daß u. a. folgende Verlagsartikel bei uns bezogen werden können:

Emaillshilder für Samariterposten . . .	per Stück	Fr. 6.—
Blechdosen für Verbandpatronen . . .	" "	—.50
Rote Kreuze zum Aufnähen auf Schürzen . . .	" "	—.10
Samariterbroschchen und Kräutermadeln . . .	" "	1.70
Dr. Esmarch, I. Hilfe, Lehrbuch für Samariterkurse, als Ersatz für das zurzeit vergriffene Sanitätslehrbuch	" "	2.50

Ein vollständiges Verzeichnis der Verlagsartikel ist auf Seite 34 des letzten Jahresberichtes enthalten.

Olten, den 22. August 1922.

Der Verbandssekretär: A. Rauber.

«Grundsätze der Hygiene.»

Wir haben unsern Zweigvereinen im Laufe des Sommers eine von der Rotkreuz-Liga in Genf herausgegebene, hübsch illustrierte und vor allem aus sehr lehrreich und leicht faßbare Broschüre über „Grundsätze der Hygiene“ zukommen lassen. Die Anschaffung des Heftchens scheiterte an dem verhältnismäßig hohen Preis. Es ist uns nun gelungen, eine erhebliche Herabsetzung des Preises zu erzielen durch Übernahme eines größeren Postens. Wir werden so in den Fall kommen, die Broschüre den Vereinen zu 20 Cts. pro Stück abgeben zu können.

Das Zentralsekretariat.

Lindenblüten.

Von unseren Ärzten und Schwestern in Russland kommt der dringende Ruf an uns, wir möchten für die fiebernden Kranken möglichst viel Lindenblüten schicken.

Wir fragen unsere Leser höflich an, ob sie im Falle wären, uns Lindenblüten zu verschaffen, damit wir dort so viel Leid lindern könnten.

Wir danken zum voraus und bitten die gütigen Sendungen adressieren zu wollen an:

Depot des schweizerischen Roten Kreuzes, Bern, Laupenstraße 12 d.

Das Zentralsekretariat.